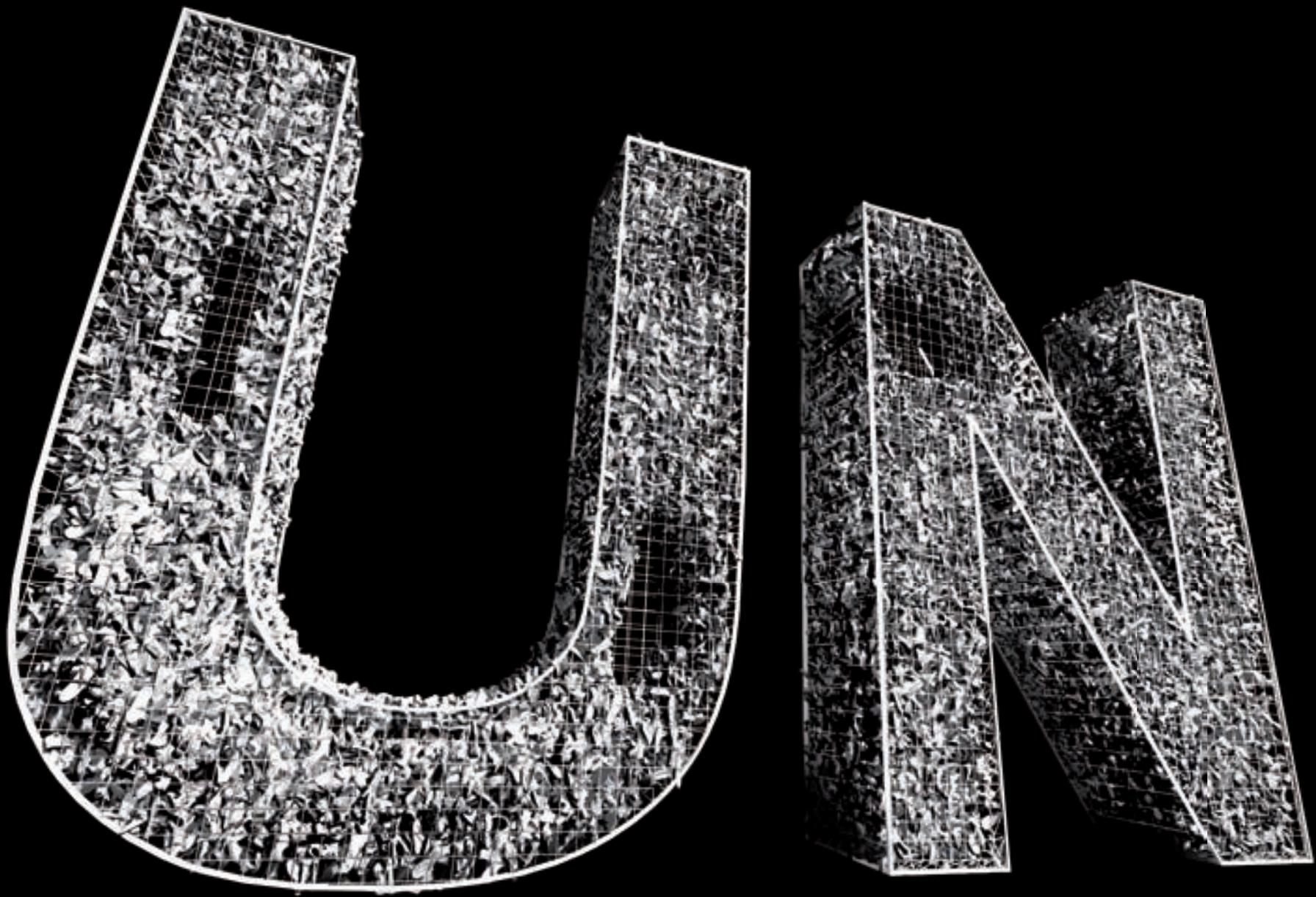




16.744 SHOES

WELTORGANISATION VOR GERICHT



Mit offizieller Unterstützung:

DIE MÜTTER VON SREBRENICA

**SREBRENIČKE MAJKE
UDRUŽENJE MAJKI SREBRENICE I PODRINJA**

**ŽENE SREBRENICE
POKRET MAJKE ENKLAVA SREBRENICA I ŽEPA**

GEDENKSTÄTTE POTOCARI – SREBRENICA





16.744 SHOES

WELTORGANISATION VOR GERICHT

Das Stub Srama Projekt

Das Zentrum für Politische Schönheit reicht den Müttern von Srebrenica die Hand und wird die geforderte „Säule der Schande“ realisieren. Dabei geht es um eine permanente Skulptur, die dauerhaft an die Schuld der westlichen Politiker und Militärs am Srebrenica-Genozid erinnert. – Wider das Vergessen der „Nächte der Schande“ Europas (Bogdan Bogdanovic).

Die „Säule der Schande“ wird eine Metapher für den gigantischen Verrat der UNO an Bosnien und eine Mahnung für alle zukünftigen Mitarbeiter der UNO. Der Plan: aus 16.744 Schuhen (für 8.372 Opfer) sollen zwei Buchstaben mit einer Höhe von über 8 Metern in leuchtendem Weiß errichtet werden. Gebrochen werden die Buchstaben (ein „U“ und ein „N“) von drei monumentalen Einschusslöchern, in denen echte Schuhe aus Massengräbern festverankert sind.

Die Mütter entscheiden den Aufstellungsort und eine Liste von Namen westlicher Politiker und Generäle, die mit der Säule beschämt werden. Das Zentrum für Politische Schönheit und die Gesellschaft für bedrohte Völker, die zusammen 2009 in Deutschland eine der größten Gedenkveranstaltungen zu Srebrenica organisiert haben, wollen damit eine Diskussion über die Verantwortung der UNO anstoßen, die seit 15 Jahren im Westen fehlt.

www.stubsrama.ba
www.pillarofshame.eu



Fahrplan

2010

14. Mai - 02. Juli 2010:

16.744 Schuhe werden in Bosnien gesammelt. Wir bitten die Bevölkerung Bosniens und Herzegowinas, Botschaften an Westeuropa in Schuhe zu packen (alte und gebrauchte). Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt: Klagen über die Visaregelung, Geschichten aus dem Krieg, Fotos von Kriegsopfern. Was immer die Menschen in Westeuropa erfahren sollten. Die Schuhe dienen als Kommunikationsmedium.

05. Juli 2010:

„Die UNO und der Völkermord in Srebrenica: Hintergründe eines gebrochenen Versprechens“, Podiumsdiskussion mit General Manfred Eisele, Dr. Axel Hagedorn, Herfried Münkler, Marieluise Beck u. Huub Jaspers, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

09. - 11. Juli 2010:

„Ausstellung“ der Schuhe vor dem Brandenburger Tor, Berlin

September 2010:

„Ausstellung“ der Schuhe vor dem ICTY in Den Haag.

Dezember 2010:

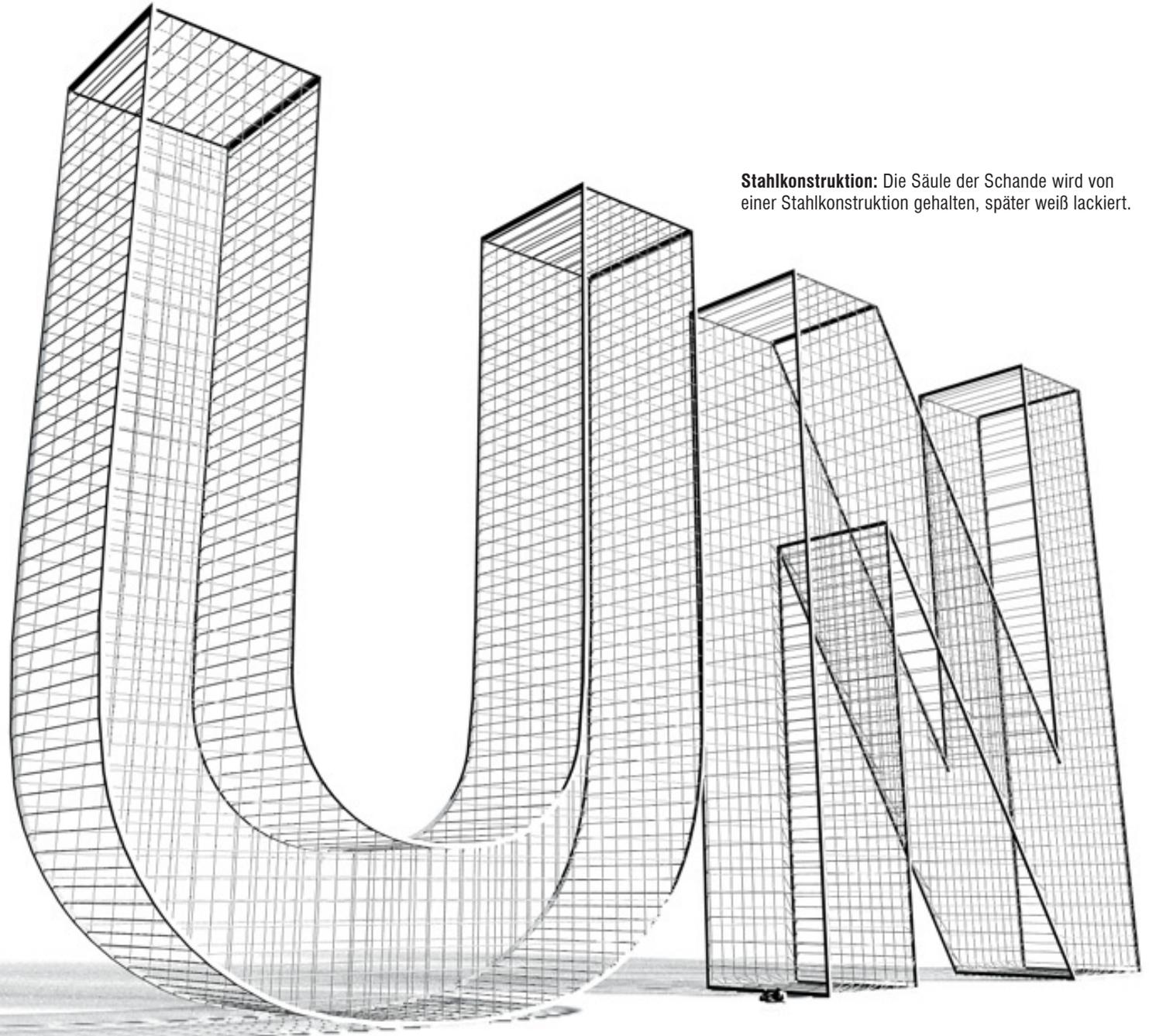
Die Gesellschaft für bedrohte Völker Bosnien (Fadila Memisevic, Belma Zulcic) beruft das Gremium unter dem Vorsitz der Mütter von Srebrenica ein, das entscheidet

- [1.] Über den Aufstellungsort des Monuments und
- [2.] Über die Liste von Namen, die beschämt werden sollen.

2011

02. Mai 2011:

Baubeginn Säule der Schande.



Stahlkonstruktion: Die Säule der Schande wird von einer Stahlkonstruktion gehalten, später weiß lackiert.

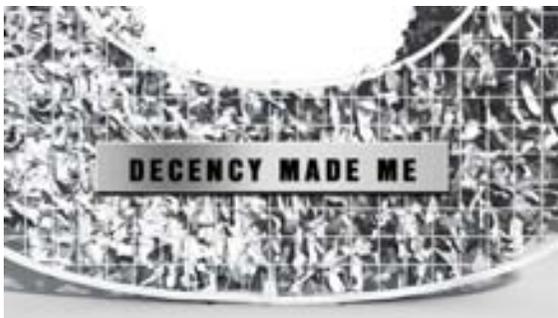
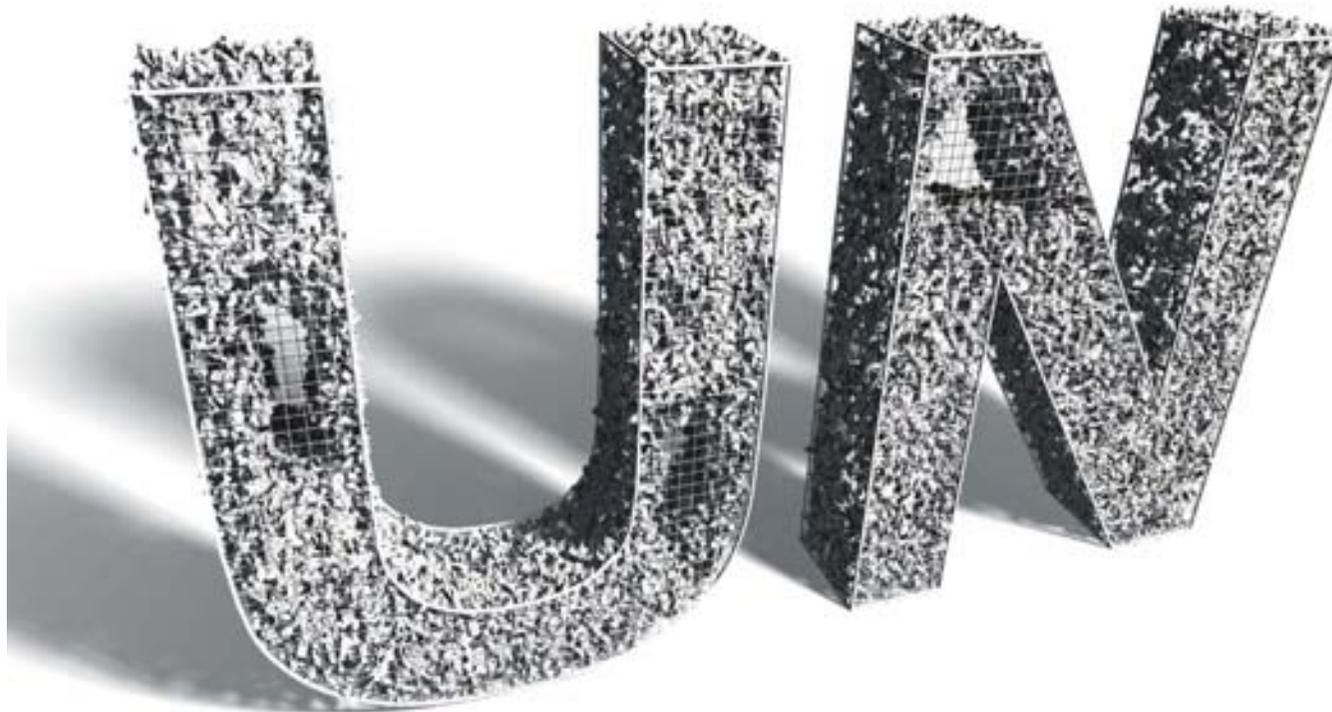
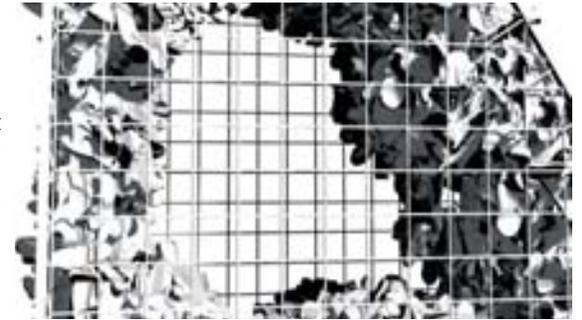


Weißbeton

16.744 Schuhe werden einzeln in weißen Beton gegossen. Sie füllen die Stahlkonstruktion aus.

Löcher

In den Löchern sind echte Schuhe aus Massengräbern festverankert. Die Schuhe werden in luftdicht verschlossenen Plexiglasbehältern konserviert und bilden metaphorische „Brennstäbe“, die Löcher in das Monument brennen.



Anstand

Die Skulptur ist eine direkte Antwort darauf, dass den Hinterbliebenen vom Westen her kein Respekt entgegengebracht wird. Dies trotz eines 8.372fachen, ungeheuerlichen Verrats in Srebrenica und eines vielfachen in Gesamtbosnien.

Westliche Schuld

Für die Frage, wie die Namen in die Skulptur eingearbeitet werden, beauftragen wir renommierte bosnische Künstlerinnen und Künstler.



Hintergrund

Am 30. März 2010 wies das Oberlandesgericht in Den Haag eine Klage von über 6.000 Hinterbliebenen des Srebrenica-Genozids in zweiter Instanz ab. Die Begründung der Richter klingt so ungeheuerlich wie absurd: Die Unangreifbarkeit und die weltweite öffentliche Bedeutung der UNO hätten Vorrang vor den Interessen der Mütter von Srebrenica. Bereits das Urteil der Richter aus erster Instanz vom 10. Juli 2008 gewichtete die juristische Immunität der UNO als wichtiger gegenüber dem in Artikel 6 der Europäischen Menschenrechtskonvention garantierten Recht der Mütter von Srebrenica auf Zugang zu einem Gericht.

Obschon die Brisanz des Falles unter Völkerrechtsexperten heiß diskutiert wird, bleibt der Prozess von der Weltöffentlichkeit unbeachtet. Auslöser für die Intervention des Zentrums für Politische Schönheit wurde aber ein anderer Fakt: obschon der UN-Generalsekretär Srebrenica 1999 als „die größte Schande in der Geschichte der Vereinten Nationen“ bezeichnete, hielt die UNO es weder in dem Verfahren der ersten, noch in dem der zweiten Instanz überhaupt für notwendig, vor Gericht zu erscheinen.

Damit lässt sie jeden Respekt gegenüber denjenigen vermissen, die sie 1995 zu schützen gehabt hätte und an denen sie Verrat begangen hat. Ganz offensichtlich hält die UNO eine Konfrontation mit den Betroffenen im Gerichtssaal für überflüssig. Die niederländischen Richter bestärken die UNO zusätzlich, über den Gesetzen zu stehen. So bleibt etwa der französische General Bernard Janvier, der 1995 den Einsatz der NATO-Luftstreitkräfte erfolgreich verhinderte, für die Hinterbliebenen schlicht juristisch nicht greifbar. Der Fall Srebrenica beschäftigt die Instanzen mindestens bis 2014, wo er voraussichtlich vor dem internationalen Menschenrechtsgerichtshof landet. Bis dahin wird aber eine andere Anklage längst an einem Ort stehen, den die Mütter von Srebrenica ausgewählt haben: die Säule der Schande.



Die Schande der Weltgemeinschaft in Bosnien

Die Diskussion der westlichen Schuld am Genozid von Srebrenica dreht sich um weit mehr als nur um militärische Untätigkeit. Im Kern geht es tatsächlich um Komplizenschaft an einem Genozid: nicht nur, dass die UNO die Bosnierinnen und Bosnier in der sog. „Schutzzone“ entwaffnete, eine humanitäre Großkatastrophe ohnegleichen auslöste („Srebrenica“ wurde lange vor 1995 als größtes Konzentrationslager der Welt bezeichnet), Ratko Mladic zentrale Zugeständnisse machte, sondern auch das Ausbleiben von Luftschlägen sowie jeglichen Willens zur Verteidigung der Zivilbevölkerung, die Selektion von Männern und Frauen auf dem Basislager der UN in Potocari und das entschiedene Nicht-Berichterstatten von Kriegsverbrechen, bilden zentrale Bestandteile der Klage der Hinterbliebenen gegen die UNO.

Konzept

Ziel ist es, eine Skulptur zu schaffen, deren Vervielfältigung (Fotos, Videos...) durch die modernen Massenmedien der UNO weh tut. Dabei sollte die Säule der Schande drei Vorgaben erfüllen:

1. Die ungeheuren Ausmaße der Schuld der UNO in diesem Genozid widerspiegeln.
2. Die Personen, die im Zusammenhang mit der Nichtverhinderung oder Komplizenschaft des Genozids oder seiner Leugnung stehen, zu benennen, zu beschämen und effektiv sichtbar zu machen
3. Das gebrochene Versprechen von Schutz, den gigantischen Verrat an Bosnien und den zerbrochenen Traum des westlichen Willens, Genozid nicht zuzulassen („Nie wieder Auschwitz!“), symbolisieren.



„Srebrenica war die Kollabierung unserer humanistischen Ansprüche.“

Interview mit Philipp Ruch, Initiator der Säule der Schande.

Seit einiger Zeit engagieren Sie sich für Bosnien. Wie sind Sie auf das Land aufmerksam geworden?

Mein bester Freund flüchtete mit dreizehn Jahren aus dem belagerten Sarajevo. Was in Bosnien geschah, habe ich aber erst im Studium verstanden. Was immer Menschen fühlen können, das ganze Panorama menschlicher Gefühle, es wurde über Bosnien ausgeschüttet. Von entsetzlichem Verrat über kosmische Verlassenheit bis zu Episoden radikaler Menschlichkeit.

Warum haben Deutschland und Europa so lange gebraucht, um den Genozid anzuerkennen, m.E. auch ziemlich zähneknirschend?

Ich bin nicht sicher, ob sie es mit Ehrgeiz tun. Deutschland ist dermaßen mit sich beschäftigt, dass nur wenige Ereignisse von Außen eindringen. Um anzuerkennen, was Europa in Bosnien getan hat – getan, nicht versagt –, müsste man es schon zwingen. Ein Teil dieses Zwangs soll die Säule der Schande werden.

Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie die Bilder aus Srebrenica das erste Mal gesehen haben? Oder als Sie das erste Mal mit den Müttern von Srebrenica gesprochen haben?

Die Mütter von Srebrenica tragen das, was ihnen angetan wurde, mit bewundernswerter Würde. Sie sind enorm beeindruckend. Vor allem in ihrem Mut. Nicht wenige von ihnen leben ja heute unter Anfeindungen und Bedrohung.

Die ersten Aufnahmen waren herumstehende UNO-Soldaten. Mangelnde Zivilcourage im Großformat. Als ob jemand gerade „Schindler's Liste“ gezeigt hätte und schauen will, wie

die Soldaten auf eine Neuverfilmung reagieren. Für einen Dokumentarfilm über den Krisenstab der UNO haben wir Filmaufnahmen entdeckt, in denen ein Soldat immer und immer wieder ruft: „You have to keep the people calm!“ Das ist bekannt. Massenexekutionen, die Todesangst zehntausender Menschen, egal. Hauptsache, es wehrt sich keiner auf dem Weg zur Schlachtbank. Aufgrund dieses Bedürfnisses wurde Auschwitz auch so gebaut, wie wir es kennen, mit Duschen.

Aber Bilder verleiten zu Irrtümern. Selbst das Skorpion-Video kann kaum vermitteln, was in Srebrenica passiert ist: die Hunde, die Menschenjagd, die planmäßige Vernichtung, Todesmärsche durch verminten Wälder, Vergewaltigungen, die Angst und der Verrat der Welt.

Warum kommen Sie nach 15 Jahren mit einer Säule der Schande?

6.000 Hinterbliebene verklagen die UNO. Aber im Hauptquartier in New York denkt man nicht daran, überhaupt im Gerichtssaal zu erscheinen. Das war ein Fehler. Wenn man die UNO nicht vor Gericht stellen kann, tun wir es eben auf neue Weise.

Bei der UNO gibt es eine unbegreifliche Arroganz gegenüber den Hinterbliebenen. Eine Antwort auf diese Arroganz ist die „Säule der Schande“. Es soll keiner sagen können: „Es interessiert keinen, was die UNO tut.“ – Es interessiert uns. Wir springen den Hinterbliebenen bei. Sie sollen nicht das Gefühl behalten, es interessiere niemanden im Westen, wie die UNO mit ihnen umspringt. Das ist einer der Gründe, weshalb wir auf die Unterkante der Säule gravieren werden:

„Decency made me“

Wir wollen versuchen, im Westen bekannt zu machen, was ganz Bosnien längst weiß: dass die UNO ihren guten Ruf verspielt hat. Es fällt immer wieder auf, mit welcher Hochachtung und Weltvertrauen gerade Deutsche von den Vereinten Nationen reden.

Was bedeutet „Srebrenica“ für Sie?

Ich stamme aus der Generation der „Zuspätgekommenen“, wie Nietzsche das einmal formulierte. Srebrenica war die Kollabierung unserer humanistischen Ansprüche. Nach Srebrenica kann man nicht mehr glaubhaft behaupten, als Zivilisation interessiert daran zu sein, Genozid zu verhindern. Die Tatsache, dass sich Srebrenica unter modernen Bedingungen ereignen konnte, ohne jeglichen Widerstand der Welt, ist für mich unbegreiflich.

Srebrenica verwandelte sich 1995 für Wochen in eine genozidale Todeszone, aus der es kein Entrinnen gab. Und dies, nachdem die UNO militärischen Schutz versprochen und die Menschen entwaffnet hatte. Die Menschen in Bosnien haben den Versprechen des Westens vertraut. Das Versprechen wurde zu oft gebrochen. **Von der Leichtigkeit, mit der der Westen in Bosnien tausendfachen Verrat beging, ist schwer loszukommen.**

Sie meinen, wir haben nichts aus der Geschichte gelernt?

Wir haben durch die pausenlose Erinnerung an den Holocaust bei zeitgleicher Tatenlosigkeit in Bosnien, Ruanda, Darfur und Kongo bewiesen, welche Lehre wir aus dem Holocaust zu ziehen bereit waren: nie wieder Juden. Alle anderen Völker sind verhandelbar. Wir haben nicht die Zeit, einen weiteren Genozid abzuwarten. Zumal sich der Holocaust seit 1995 mehrfach wiederholt hat. Aber auf Täterseite gab es eine Evolution des Wissens: die neuen Genozide vollziehen sich in einer Bilderlosigkeit, mit der sich schon die Alliierten aus ihrer Untätigkeit gegenüber den Konzentrationslagern der Nazis herausreden konnten. Auf der Unterschwellen des europäischen Bewusstseins haben Baschir und Warlords im Kongo nichts zu befürchten. Wissen Sie, womit die politischen Kräfte Deutschlands währenddessen 2008 und 2009 absorbiert waren? Mit einem Autokonzern namens „Opel“.

Kofi Annan schrieb 1999: „Srebrenica stellt die größte Schande in der Geschichte der Vereinten Nationen dar.“ Reicht das nicht?

Wenn ich Generalsekretär der UNO wäre und die Mütter von Srebrenica einen Prozess gegen mich führen, gebietet der Anstand, im Gerichtssaal zu erscheinen und die Anklage zu hören. Erst durch Srebrenica wurde völkerrechtlich deutlich, dass die UNO als internationaler Akteur über den Gesetzen steht. Sie sei juristisch unantastbar. Ihre Vertreter können tun und lassen, was sie wollen. Der perfekte Deckmantel.

Annan wusste im Übrigen, wovon er sprach. Er war 1995 Chef des DPKO, des „Verteidigungsministeriums“ der UNO. Bereits 1994, als ein nicht unwichtiger Völkermord sich in Ruanda vollzog. Die Blauhelme, die so hilflos in den Fernsehbildern herumstehen, sind seine Soldaten. Es reicht nicht aus, die Schande festzustellen. Man muss sie weitervermitteln.

Wie kann man das tun?

Es gibt bei uns keine Sensibilität für die Großkatastrophen, den Super-GAU, der sich hinter einem so kargen Wort wie „Genozid“ versteckt. Kofi Annan hätte als Chef des DPKO mindestens mit Farbbeuteln auf den Generalsekretär, auf die Mitglieder des Weltsicherheitsrates und auf alle wichtigen europäischen Politiker werfen müssen und dürfen, um sie aufzuwecken.

Die bosnische Bevölkerung hat am meisten im Balkankrieg gelitten, und das Leiden hat bis heute, auch 18 Jahre später, eigentlich nicht aufgehört (Dayton-Vertrag, keine Visafreiheit, darunter leidet v.a. die junge Generation). Wozu diese Sperre innerhalb der EU, wenn doch die Grenzen für die restlichen ehem. jugoslawischen Republiken geöffnet wurden?

Die Art, wie Europa und die UNO die Bosnierinnen und Bosnier heute behandeln, ist das beste Zeichen dafür, dass wir nicht begriffen und gelernt haben. Das muss aufhören. Ich freue mich auf den Antritt des ersten bosnischen UNO-Generalsekretärs. Wer könnte die UNO besser reformieren als ein Bosnier?

Zum Thema Europa: wir transformieren die gesammelten Schuhe zu einem modernen Kommunikationsmedium um. Wir wollen die Schuhe mit Nachrichten aus Bosnien nach Westeuropa bringen, damit zwei Gesellschaften miteinander in Kontakt treten und die eine von der Existenz, den Leiden und der Geschichte der anderen erfahren kann.

Wird Axel Hagedorn eine Chance mit der Anklage gegen die UNO haben? Denken Sie, dass dieses Zeichensetzen mit dem Srebrenica-Projekt ihm Tore öffnen wird?

Ich denke, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UNO sehr genau wahrnehmen werden, welcher Aufwand gerade getrieben wird, um Srebrenica nach 15 Jahren nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Die Skulptur ist eine Medienwaffe. Je mehr Schmerzen sie verursacht, desto mehr Respekt dürfen wir von der UNO gegenüber den Müttern von Srebrenica erwarten. Ich kann mir vorstellen, dass die UNO ein Team von Anwälten in der nächsten Instanz zum Prozess schickt, um den Imageverlust aufzuwiegen. Übereifrig, aber leider zu spät.

Die Fragen stellte Mirella Sidro.



„Die Säule der Schande sollte das Symbol des Aufschreis der Mütter von Srebrenica werden!“

Interview mit Axel Hagedorn, Anwalt der 6.000 Hinterbliebenen im Prozess gegen die UNO.

Was halten Sie vom Bau einer Säule der Schande?

Den Kampf der Mütter um Gerechtigkeit kann man vergleichen mit dem Kampf von David gegen Goliath. Auch wenn die Medien immer wieder über Srebrenica berichten, so ist es den Müttern von Srebrenica bisher nicht gelungen, die Weltöffentlichkeit zu einem Aufschrei gegen die UNO zu bewegen. Dieser Aufschrei gegen eine maßlose Ungerechtigkeit und die Arroganz der Macht der UNO braucht ein Symbol. Die Säule der Schande sollte dieses Symbol des Aufschreis der Mütter von Srebrenica werden, vor allem wenn sie an einem öffentlichen Ort, am liebsten in einer europäischen Großstadt, den notwendigen Platz eingeräumt bekommt.

Welche Bedeutung hat der Prozess gegen die UNO für das internationale Völkerrecht?

Dieser Prozess geht weit über den Völkermord hinaus. Es geht um die Frage, ob die UNO überhaupt noch glaubwürdig als Vorfechterin für Menschenrechte ist. Obwohl die UNO die Zivilbevölkerung von Srebrenica schützen sollte, hat sie dies nicht getan und stattdessen sogar an der Deportation mitgearbeitet. In dem Gerichtsverfahren beruft sich die UNO auf Immunität, d.h. dass sie vor keinem Gericht verklagt werden kann. Damit will die UNO erreichen, als einzige Organisation der Welt über dem Recht zu stehen und jeglicher gerichtlichen Kontrolle entzogen zu sein. Damit wird nicht nur Artikel 6 der Europäischen Menschenrechtskonvention bei Seite geschoben, die gerade Bürgern den Zugang zum Gericht wegen ihrer Ansprüche sichern soll, aber auch das Gebot aus der Völkermordkonvention, Völkermord zu verhindern. Die UNO genießt grundsätzlich Immunität vor nationalen Gerichten. Dem steht seit 1946 ihre völkerrechtliche Verpflichtung gegen-

über, einen adäquaten Rechtsweg einzurichten. Dies hat sie noch immer nicht getan. Die UNO tritt damit fundamentale Menschenrechte mit Füßen.

Wie bewerten Sie die Tatsache, dass die UNO nicht vor Gericht auftritt?

Das ist ein Skandal. Kofi Annan hat Srebrenica nicht nur als die größte Schande in der Geschichte der Vereinten Nationen bezeichnet, er hat auch wiederholt bestätigt, dass die UNO an die Menschenrechte gebunden ist. Wenn die UNO, wie im eigenen Bericht von 1999 geschehen, gravierende Fehler in Srebrenica zugibt, aber sich jeglicher richterlichen Kontrolle entzieht, dann bedeutet das: die UNO genügt ihren eigenen moralischen Ansprüchen nicht.

Wie empfinden die Mütter von Srebrenica die Abwesenheit der UNO-Anwälte vor Gericht?

Sie fühlen sich ein zweites Mal von der UNO im Stich gelassen. Die Vereinten Nationen hatten ihnen Schutz zugesichert und verstecken sich jetzt hinter ihrer Immunität.

Wie reagieren die Mütter von Srebrenica auf die Abweisung der Klage gegen die UNO?

Sie haben sich von Anfang an darauf eingestellt, dass der niederländische Staat und die UNO alle Register ziehen werden, um ihrer Verantwortlichkeit zu entgehen. Die Mütter von Srebrenica sind aber fest entschlossen und sind auf einen langen Kampf vorbereitet. Sie sind überzeugt, dass sie am Ende gewinnen werden, weil sie die Hoffnung nicht aufgeben, dass Gerechtigkeit am Ende siegt.

Was wünschen sie sich von der UNO?

Wenn die UNO als System nicht implodieren will, müssen endlich Gespräche mit den Müttern von Srebrenica beginnen, um zu einer Lösung zu kommen. Der Verlust der Glaubwürdigkeit der UNO hat für die UNO viel weiterreichende Konsequenzen und wird dazu führen, dass sie nicht nur als Menschenrechtsorganisation ihre Bedeutung verliert, sondern als Obrigkeitsorgan mit diktatorischen Zügen gesehen wird, welches seine Bürger unterdrückt. Wir hoffen, dass die UNO diese Gefahr erkennt, dass sie dringend ihren bestehenden Verpflichtungen nachkommt, schon allein um ihre Glaubwürdigkeit wiederzuerlangen.



Foto: Azra Mesic

„Die ganze Welt hat damals tatenlos zugeschaut, wie unsere Kinder getötet und wir vertrieben wurden“

Interview mit Hatidza Mehmedovic, Präsidentin des Vereins „Srebrenica-Mütter“ und Koordinatorin des Srebrenica-Büros der GfbV.

Was kann Deutschland für die Mütter von Srebrenica tun?

Die Mütter von Srebrenica erwarten Unterstützung und Solidarität vom deutschen Volk und seiner Regierung. Wir erhoffen uns, dass der deutsche Staat und seine Bevölkerung unsere Forderung für die Ermittlung der Mitverantwortung der Vereinten Nationen und der internationalen Gemeinschaft für den Genozid in Srebrenica unterstützt. Die ganze Welt hat damals tatenlos zugeschaut, wie unsere Kinder getötet und wir vertrie-

ben wurden. So etwas darf nie wieder passieren. Unser Wunsch ist eine Welt, in der es keine Genozide und keine Kriege gibt. Dies erreichen wir nur, wenn aus den begangenen Fehlern gelernt und Verantwortung übernommen wird.

Was fühlen Sie angesichts der Tatsache, dass die UNO Ihnen nicht den Respekt erweist, vor Gericht zu erscheinen? Nicht einmal der Generalsekretär. Und dies, obwohl sein Vorgänger festgestellt hatte, dass Srebrenica die größte Schande in der Geschichte seiner Organisation darstelle?

Es war eine Enttäuschung, dass trotz des UN-Berichtes zu Srebrenica und der deutlichen Erklärung von Kofi Annan niemand aus den Vereinten Nationen Verantwortung für den Srebrenica-Genozid übernommen hat und nicht einmal vor Gericht in Den Haag erschienen ist. Für uns war dies ein Zeichen, dass sie den Opfern gegenüber keinen Respekt erweisen. Eine Aussage und Entschuldigung ohne Konsequenzen, wie die aus dem Jahre 1999, kann uns nicht zufriedenstellen. Auf Worte müssen Taten folgen. Die Vereinten Nationen sind für das grösste Verbrechen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg mitverantwortlich und die dafür verantwortlichen Personen müssen deutlich genannt und sanktioniert werden.

Was bedeutet die UNO für Sie und wie ist Ihr Verhältnis zu dieser Organisation heute?

Die Vereinten Nationen haben uns verraten. Wir haben ihnen geglaubt, als sie uns versprochen haben, uns zu beschützen. Wir haben uns in Sicherheit gewiegt und auf ihr Wort vertraut. Heute wissen wir es besser. Die UN-Schutzzone Srebrenica ist zum Friedhof unserer Kinder geworden.

Könnte die Stub Srama etwas an diesem Verhältnis verändern?

Ja, denn es wäre ein Zeichen. Es wäre eine Mahnung an die Welt, dass in Srebrenica Menschen hätten gerettet werden können, hätte es einen Willen dafür gegeben. Wir hoffen darauf, wenn Stub Srama – die Säule der Schande – aufgestellt ist und die Namen der Verantwortlichen auf diese gesetzt werden, es zu einem Sinneswandel innerhalb der Vereinten Nationen kommt, sie ihre Mitverantwortung eingestehen und Konsequenzen ziehen.

Könnte die Stub Srama die UNO verletzen?

Unsere Motivation und unser Bestreben ist es nicht, die UNO zu verletzen, sondern sie dazu zu bewegen, besser und effektiver zu werden. Wenn es jedoch auch einer Verletzung bedarf, um sie wachzurütteln, dann hoffen wir, dass wir dies erreichen können.

Für welche Botschaft soll die Stub Srama stehen?

Die Hauptbotschaft, die wir damit an die Weltöffentlichkeit senden möchten, ist, dass sich das Schicksal von Srebrenica niemals und nirgends wiederholen darf. Leider sehen wir noch immer so viele Kriege und so viele Massaker und Verbrechen weltweit, und wieder zögern die Vereinten Nationen mit einer Intervention. Auch gibt es keine effektiven Massnahmen für die Vorbeugung solcher Verbrechen.

Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft von Srebrenica?

Es ist unser Wunsch, den Opfern ihre Würde wiederzugeben. Die Täter und Verantwortlichen müssen für ihre Untaten bestraft werden. Wir leben für den Tag, an dem wir dies erleben. Meine persönliche Zukunft in Srebrenica kann nur der Friedhof in Potocari sein, wo hoffentlich eines Tages auch meine Kinder und mein Ehemann begraben werden. Aber ich wünsche mir, in Srebrenica und in ganz Bosnien wieder lachende und glückliche Gesichter zu sehen. Ich wünsche mir, dass unter den Menschen wieder Vertrauen herrscht, dass junge Leute wieder Pläne für die Zukunft machen und wirklich leben können. Auch wenn ich meine Kinder nie wieder werde lachen sehen, auch wenn es keine Pläne für ihre Zukunft gibt und ich mit ihnen nicht alt und glücklich werden kann, so wünsche ich, dass dies anderen Kindern und Jugendlichen ermöglicht wird.

Hatidza Mehmedovic hat im Juli 1995 beide Söhne und ihren Ehemann sowie zahlreiche männliche Angehörige verloren. Im Jahre 2003 kehrte sie nach Srebrenica zurück und lebt dort auf sich allein gestellt. Sie leitet den Verein „Srebrenica-Mütter“, der die nach Srebrenica zurückgekehrten Mütter und Frauen betreut. Im November 2007 wurde ein Teil der Überreste ihres Ehemannes in einem Massengrab bei Zvornik sowie die Gebeine eines ihrer Söhne gefunden. Bislang konnte sie niemanden beerdigen: bei dem gefundenen Sohn kann ohne den zweiten nicht bestimmt werden, um welchen es sich handelt. Ihr Leben hat sie nun der Hilfe für andere gewidmet. Ihr Motto lautet: Die Toten konnten wir nicht retten, aber wir können jetzt den Überlebenden helfen.



Foto: Azra Mesic

„Sie hoffen, dass wir - Zeugen des Verbrechens - alle irgendwann sterben und es niemanden mehr gibt, der sie an ihre Verantwortung und die von ihnen mitbewirkte Weltschande erinnern wird“

Interview mit Fazila Efendic, Rückkehrerin nach Srebrenica und Verkäuferin im Blumengeschäft gegenüber des Friedhofs in Potocari.

Was kann Deutschland für die Mütter von Srebrenica tun?

Deutschland als einflussreiches und grosses Land hat die Möglichkeit, den Überlebenden des Genozids – den Müttern von Srebrenica – zu helfen. Da auch Deutschland damals, als die Verbrechen begangen wurden, geschwiegen hat, muss es sich heute klar zu den Opfern bekennen und ihre Forderungen unterstützen.

Was fühlen Sie angesichts der Tatsache, dass die UNO Ihnen nicht den Respekt erweist, vor Gericht zu erscheinen? Nicht einmal ihr Generalsekretär.

Für mich ist dies ein Zeichen, dass sie sich schämen, weil sie sich dessen bewusst sind, was ihre Untätigkeit bewirkt hat. Auch denke ich, dass sie hoffen, dass wir – Zeugen des Verbrechens – alle irgendwann sterben und es niemanden mehr gibt, der sie an ihre Verantwortung und die von ihnen mitbewirkte Weltschande erinnern wird. Sie haben uns damals wie Schlachttiere den Schlächtern überlassen und sich nicht darum gekümmert, dass auch wir unsere Hoffnungen, Pläne, Zukunftshoffnungen und das Recht auf ein Leben hatten. Indem sie nicht vor dem Gericht auftauchen, zeigen sie ganz deutlich, dass sie noch immer nicht bereit sind, mit der Wahrheit konfrontiert zu werden.

Was bedeutet die UNO für Sie und wie ist Ihr Verhältnis zu dieser Organisation?

Nach der grossen Enttäuschung und dem Hochverrat, den wir durch die UNO erlebt haben, ist für mich die UNO wertlos. Sie haben sich als Beobachter eingeordnet und das Versprechen, dass sie uns gegeben haben, nicht eingelöst. In Wahrheit haben sie sich als Bürokraten erwiesen, die für ihre Schreibtischarbeit hoch bezahlt werden, jedoch nicht bewiesen, wofür sie eigentlich stehen wollten.

Könnte die Stub Srama etwas an diesem Verhältnis verändern?

Ich denke, dass wir die Verpflichtung haben, unser Leben der Verbreitung der Wahrheit zu widmen. Denn nur so können wir auf Fehler hinweisen und Verbesserung fordern. Mein Sohn und mein Ehemann sind wegen den Fehlern und der Untätigkeit der UNO nicht mehr am Leben, aber wir müssen versuchen, zumindest andere Menschen zu retten, indem wir die UNO ständig ermahnen, ihre Arbeit zu machen.

Könnte die Stub Srama die UN verletzen?

Wir möchten, dass die Verantwortlichen offen und deutlich genannt werden und von der gesamten Welt auch als mitverantwortlich für unser Leid erkannt werden. Dies machen wir jedoch nicht aus Rache, sondern um anderen Menschen zu helfen und um zu verhindern, dass sich unser Schicksal wiederholt.

Für welche Botschaft soll die Stub Srama stehen?

Die Säule der Schande sollte unsere Botschaft ausdrücken, dass in Srebrenica Menschenleben hätten gerettet werden können und dass man in Zukunft effektiver und konkreter darauf hinarbeiten muss, dass sich solche Dinge niemals wiederholen. Die Weltöffentlichkeit soll daran erinnert werden, dass man damals etwas hätte tun können, es sogar versprochen hatte und dieses Versprechen ganz einfach brach. Die Säule der Schande sollte symbolisieren, dass das Nichteinhalten solcher Versprechen von einer grossen Weltorganisation, wie es die UNO ist, nicht einfach ohne Folgen bleiben darf.

Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft von Srebrenica?

Ich wünsche mir das wirtschaftliche Wiederaufleben von Srebrenica, die Rückkehr der jungen Menschen, die ein Leben mit Perspektive hier führen sollen. Gleichzeitig darf aber das uns angetane Leid nicht vergessen werden. Die Wahrheit darf niemals unter den Teppich gekehrt werden, denn dies sind wir unseren Angehörigen, unseren Söhnen, Ehemännern und Verwandten schuldig und dürfen nicht zulassen, dass dieses ungeheuerliche Verbrechen in Vergessenheit gerät.

Fazila Efendic ist im Jahre 2002 nach Srebrenica zurückgekehrt. Dort lebt sie ganz alleine in ihrem Haus im Dorf Potocari bei Srebrenica. Im Juli 1995 wurden ihr minderjähriger Sohn Fejzo und ihr Ehemann Hamdo ermordet. Ihr Ehemann Hamdo wurde bei der ersten Beerdigung in Potocari am 31. März 2003 beerdigt. Noch im Jahre 1999 wurde sein Skelett ohne Schädel in einem Massengrab gefunden. Als 2005 in einem anderen Massengrab sein Schädel gefunden wurde, musste sein Grab geöffnet und der Schädel hinzugesetzt werden. Dies war ein grosses Trauma für Fazila. Ihren Sohn konnte sie noch nicht beerdigen. Bis jetzt hat man nur ein paar Knochen von ihm gefunden, so dass sie darauf warten muss, dass mehr seiner Skeletteile in anderen Massengräbern gefunden werden, um auch ihn endlich beerdigen zu können. Fazila, obwohl hoch gebildet, arbeitet jetzt im Blumenladen gegenüber dem Friedhof in Potocari. Aber sie beklagt sich nicht, denn diese Arbeit lenkt sie ab und gibt ihr Trost. Mit ihren Blumen hilft sie den Familien der Opfer, die Gräber ihrer Angehörigen zu schmücken.



**„Ich habe versucht,
die UNO zu verklagen.
Aber mein Rechtsanwalt
hat noch keinen Weg
gefunden, dies zu tun“**

Interview mit Hasan Nuhanovic, der im Jahre 1995 als Übersetzer für die UN tätig war.

Als Übersetzer für die UNO haben Sie die Taten, die Passivität und die Komplizenschaft der Vereinten Nationen in Srebrenica direkt miterlebt. Wie wurden Sie von der Organisation behandelt?

Als ich begann, die UNO für ihre empörende Rolle in Srebrenica in der Öffentlichkeit anzuklagen, stieß ich auf Schwierigkeiten. Sie drohten mehrmals, mich zu feuern, wenn ich über die Vorkommnisse öffentlich berichtete – sie sagten, dass ich meinem Arbeitgeber gegenüber, sprich der UNO, illoyal sei. Ich durchlebte eine sehr schwierige Zeit, in der mir kontinuierlich damit gedroht wurde, dass mein Arbeitsvertrag beendet werden würde.

Meiner Meinung nach beabsichtigte die UNO nicht, einen Report über Srebrenica anzufertigen. Erst nach viel Lobbying und Campaigning von mir, mithilfe Personen wie Bianca Jagger, schafften wir es, einigen Druck auf die UNO auszuüben, sodass sie schließlich im Herbst 1999 – mehr als vier Jahre nach den Vorkommnissen – einen Bericht über Srebrenica veröffentlichten. Dennoch gebe ich in meinem Buch eine detaillierte Analyse dieses Berichts, der größtenteils zensiert wurde, um die Interessen der UNO als Organisation und eine Reihe internationaler Persönlichkeiten sowie UNO-Mitarbeiter zu schützen.

Auch Ihre Eltern waren unter den Opfern, ausgeliefert durch die UNO an den Feind. Gab es eine formelle Entschuldigung von Seiten der Vereinten Nationen?

Die UNO hat sich niemals bei mir entschuldigt. Ich wurde niemals von einem UNO-Beamten bezüglich dieser Angelegenheit kontaktiert. Im Auftrag des Organisationskomitees [des Memorial-Museums in Potocari-Srebrenica] schrieb ich jedes Jahr Briefe an den UN-Generalsekretär. Wir baten die UNO, am 11. Juli die Flaggen vor dem Hauptgebäude in New York auf Halbmast zu setzen. Wir bekamen nicht einmal eine Antwort auf unser Schreiben.

Die UNO entschuldigte sich allgemein nicht bis zur Veröffentlichung des Srebrenica-Berichts. Dennoch entsprechen die in dem Bericht seitens der UNO angegebenen Informationen nicht der Realität der Vorkommnisse, die im Juli 1995 geschahen – und insbesondere, wenn es sich um die Vorkommnisse in und um die niederländische UN-Sicherheitszone in Potocari handelt. Beispielsweise wird die Situation in Potocari lediglich auf einer halben Seite des 155-seitigen UN-Berichts abgehan-

delt. Im Grunde genommen wurde die Komplizenschaft der UN bei der Vertreibung der bosniakischen Flüchtlinge, die sich auf dem Stützpunkt befanden, vollkommen ausgelassen.

Nun wird es eine Säule der Schande geben. Was könnten die Auswirkungen dieses Mahnmals sein? Könnte es die Beziehung zwischen den Müttern von Srebrenica und der UNO beeinflussen?

Ich habe von Anfang an darauf bestanden, dass wir bestimmte Ereignisse und Gegenstände, die in Potocari im Juli 1995 existierten, wiederherstellen. Zum Beispiel die Bänder, die das niederländische UN-Bataillon aufgezogen hat, um die Flüchtlinge vom Gelände fernzuhalten, die Flaggen der UNO und der Holländer, die auf dem höchsten Gebäude der Basis wehten. Die Säule der Schande in der Form, in der sie mir präsentiert wurde, würde in der Tat einen Eindruck von den Vereinten Nationen und ihrer Rolle bei diesen dramatischen Ereignissen in Potocari geben.

Sie haben versucht, die UNO unabhängig vom Hagedorn-Fall zu verklagen. Was sind die wichtigsten Punkte ihrer Anklage?

Ich habe versucht, die UNO zu verklagen. Aber mein Rechtsanwalt hat noch keinen Weg gefunden, dies zu tun. Dennoch gelang es mir, eine Klage gegen den niederländischen Staat zu erheben und die Anklage, die ich gegen die Niederländer vorgebracht habe, ist mehr oder weniger die gleiche, wie die Klage gegen die UNO. Es geht um Komplizenschaft in einem Kriegsverbrechen – eines, das sowohl vom ICTY wie auch vom ICJ als Völkermord eingestuft wurde. Allerdings hat mir mein Anwalt, Liesbeth Zegveld, geraten, eine Klage wegen grober Fahrlässigkeit gegen den niederländischen Staat zu erheben.

Hasan Nuhanovic arbeitete als Übersetzer für die UNO. Sein Vater Ibro war einer von drei offiziellen Vertretern der 30.000 Flüchtlinge innerhalb und außerhalb des Stützpunktes in Potocari, die mit den niederländischen leitenden Offizieren an den „Verhandlungen“ mit Ratko Mladic teilnahmen. Hasan Nuhanovic spielte eine zentrale Rolle bei der Einrichtung der Gedenkstätte für den Genozid in Potocari bei Srebrenica, wo die Überreste der identifizierten Opfer begraben werden. Ein Journalist nannte ihn den bosnischen Elie Wiesel. Sein Buch „Unter der Flagge der UNO“, in der er die Verantwortlichkeit und Mitschuld der internationalen Gemeinschaft detailliert aufzeigt, gehört zu den wichtigsten Büchern zum Genozid von Srebrenica.

CENTER FOR
POLITICAL BEAUTY



INSTITUTE FOR THE RESEARCH OF GENOCIDE
CANADA



Center for Political Beauty (CPB)

Contact Press

Merima Spahić

e-mail: press@pillarofshame.eu

tel. +387- 61 738 818

tel. +49- 176 200 45 009

www.pillarofshame.eu

www.stubsrama.ba

Project Supervisor

Philipp Ruch

Dunckerstr. 59b

10437 Berlin

tel. +49- 176 200 45 009

e-mail: contact@politicalbeauty.de

Mensud Bjelošević

mensud@politicalbeauty.de

www.politicalbeauty.de

Project Coordinator

Balkan Marketing

Agency for Ethnodialog

Edina Matošević

Marschnerstr. 17

81245 München

mobil +49- 176 6666 79 38

tel. +49- 89 92 58 63 24

e-mail: info@balkanmarketing.com

www.balkanmarketing.com

Society for Threatened Peoples (GfbV)

Section in Bosnia-Herzegovina

Trampina 4 / IV, 71000 Sarajevo

tel. 00387 33 213 707

fax 00387 33 213 709

e-mail: gfbv_sa@bih.net.ba

www.gfbv.ba

Design & Artwork

PRINT MEDIAS Agentur für Werbeplanung

Enes Besic

3D-Artist Daniel Weik

Schillerstraße 46

42651 Solingen

tel. +49 - 212 223 73 73

e-mail: info@printmedias.de

www.printmedias.de